

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.  
Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

№ 117.

Erscheint jeden Sonntag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 23. Mai.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1880.

## Abonnements

auf den „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ für den Monat

**Jun i**

werden von sämtlichen Postanstalten wie von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen in Freiberg, Brand, Halsbrüde und Langhennersdorf zum Preise von 75 Pf. angenommen.

Expedition

des „Freiberger Anzeigers u. Tageblatt“.

## Die Woche.

Das liebe Pfingstfest ist wieder einmal vorüber und das Leben nimmt seine gewohnte Färbung an. Wie viele verkümmerte Äste, verregnete Landpartien, nicht fertig gewordene Anzüge, ja auch wie viele Erkältungen bei dem scharfen Wehen des „Mailüster“ ein solches Pfingstfest mit sich bringt — wer wollte das ausrechnen? Nun endlich kommt die Presse doch wieder zur Geltung, denn in der Pfingstwoche griff kaum ein Mensch nach der Zeitung, wenn er nicht gerade nach dem Kurse seiner Papiere oder nach der Abfahrt der Eisenbahnzüge sehen wollte. Jetzt fängt das liebe Publikum allmählich wieder an, Interesse an den politischen Vorgängen zu nehmen.

Dies ist um so berechtigter, als uns ja eine Fortsetzung des Berliner Kongresses in Aussicht steht. England beantragt eine Nachkonferenz, um die neuerdings aufgetauchten Differenzen in der Türkei auszugleichen. Es soll sich hauptsächlich dabei um die griechische Frage, vielleicht auch um Bulgarien und Rumelien handeln. Man vergisst nur leider, daß mit der Regelung dieser einzelnen Fragen wenig gewonnen wird, denn jedes Jahr, jedes Vierteljahr gebiert auf der Balkanhalbinsel neue Streitfragen. Der Vorschlag Englands zu einem Nachkongress harrt noch der Erledigung von Vorfragen, welche sich auf die Teilnehmer, das Stimmverhältnis und auf den Ort der Konferenz beziehen, zu welchem übrigens Berlin vorgeschlagen ist, nachdem der Plan einer Botschafter-Konferenz in Konstantinopel keine Zustimmung gefunden. Die wichtigste Vorfrage bleibt leider ungelöst! Sie sollte die Vollmachten des neuen Kongresses erörtern und offen das Ziel proklamieren: Pazifizierung der Türkei um jeden Preis und für alle Zeit, keine Lösung griechischer, albanesischer, montenegrinischer, bulgarischer, serbischer, rumelischer, rumänischer und sonstiger Dodekaneser, sondern volle Lösung der orientalischen Frage durch den Machtpruch, und wenn's nötig ist, durch die Waffengewalt Europas.

Leider fehlte bislang den großen Garantemächten zu einer solchen gefunden Politik die nötige Energie und Einigkeit. Ihr Rechtswort, den Herkules von Staaten im Südosten Europas zu befeitigen, ist an und für sich nicht zweifelhaft; denn die Türken sind nur asiatische Eindringlinge und die übrigen Staaten keine historischen, sondern mehr oder weniger zufällige, revolutionäre Bildungen, welche durch eine Mediatisierung oder durch den Anschluß an einen gesunden Staatsorganismus nur gewinnen können. Wenn man in der hohen Politik überhaupt die Moral neben der Zweckmäßigkeit gelten läßt, so erscheint es sicher höchst moralisch, der orientalischen Miswirtschaft ein Ende zu machen, durch Einführung geordneter Staatszustände auf der Balkanhalbinsel die großen Opfer an Geld und Blut zu sühnen, welche Europa bereits für die orientalische Frage gebracht hat; und endlich eine Quelle von ewig neuen Unruhen und Kriegen, wie auch die Ursache zu neuen Konflikten unter den europäischen Großmächten zu verstopfen und zu beseitigen. Wäre es nicht geradezu lächerlich und schamhaft, wenn es der türkischen Diplomatie nochmals gelänge, Streit und Krieg unter den Mächten zu entwickeln, um dadurch den orientalischen Kadaver noch einige Zeit sich zu erhalten? Die Orientfrage in ihrer jetzigen Gestalt birgt in ihrem Schooße die Gefahr eines Kontinentalkrieges; und darum ist es hohe Zeit, sie aus der Welt zu schaffen. Statt dessen beantragt England eine Nachkonferenz zum Berliner Vertrage, um die neuerdings in der Türkei aufgetauchten Differenzen auszugleichen. Mit Spannung darf man dem weiteren Verlauf der Dinge entgegen sehen.

Fürst Bismarck präsidirte dieser Tage eine Sitzung des Bundesrathes, zu welcher die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für das Zoll- und Steuerwesen zusammengetreten waren. Die Referenten erstatteten Bericht über die Frage der Einverleibung von Altona und St. Pauli in das Zollgebiet. Wie verlautet, wurde beschlossen, den Antrag zu stellen, von dem Anschluß St. Paulis an das Zollgebiet Abstand zu nehmen, dagegen die nötigen Vorkehrungen für den Anschluß Altonas zu treffen.

Noch immer wird die Frage wegen Auflösung des Reichstages erörtert; nur die Bewilligung der „diskretionären Gewalt“ in Bezug auf die Raigeetze seitens des preussischen Landtages soll noch abgewartet werden, um alsdann mit dieser Gewalt bei den Neuwahlen Presche in die Reihen des Zentrums zu schießen und wenigstens die Unverhältnißlichkeit dieser Partei auszumerzen. Die betreffende Vorlage ging bereits am Donnerstag dem preussischen Landtage bei Eröffnung seiner Nachsitzung zu; ob dieselbe Annahme findet, wird baldigst zu Tage treten.

Der Schluß der österreichischen Reichsrathssitzung steht nahe bevor. Das Abgeordnetenhaus ist bereits nach Hause gegangen und das Herrenhaus begann gestern die Budgetdebatte, nach deren Beendigung es ebenfalls die parlamentarische Arbeit einstellt. Nun tritt die Umbildung des Kabinetts Kaafse in den Vordergrund, aber eilig wird es damit nicht hergehen. Selbst wenn es jetzt seine Demission nachsuchte und erhielt, dann würde dasselbe doch mit der Fortführung der Geschäfte bis zum Herbst dieses Jahres betraut werden. Inzwischen fließt aber viel Wasser die Donau hinab. — Die Ungarn verlangen jetzt, daß der Kaiser Franz Josef oder vielmehr der König, denn einen solchen erkennen die Magyaren bloß an — seine Residenz nach Budapest verlege. Die ungarische Presse beklagt, daß der österreichische Hof nur kurze Zeit in der Hauptstadt des Königreiches weile. Das Gesetz, schreibt man, spreche zwar nicht aus, wie lange der König in Ungarn zu verweilen habe, aber der Geist desselben gehe dahin, es möge der Herrscher etwa die Hälfte des Jahres in Pest, die andere Hälfte in Wien zubringen. Natürlich sträuben sich die Wiener Organe gegen diese Forderung, und man ist gespannt darauf, wie diese Zumuthung bei Hofe aufgenommen werden wird. — Die czechischen Studenten in Prag lieferten einen eklamanten Beweis für die Nothwendigkeit einer czechischen Universität, indem sie den deutschen Professoren die Fenster einwarfen. Und diese Exzesse billigt die czechische Presse. Sie spricht von der Impertinenz der aus Deutschland importirten Kulturgrößen gegen das „Volk von Böhmen“. Die Deutschen in Böhmen zählen also nicht mit! Wenn die Hegererei so fort geht, dann sind ernstliche Ruhestörungen zu befürchten.

In Italien sind die Neuwahlen zum Parlament vorgenommen worden. Die Spaltung unter den Liberalen hat nur dazu geführt, daß die Konservativen verstärkt aus dem Wahlkampf hervorgingen. Allerdings wird sich das Gesamtergebn erst dann feststellen lassen, wenn die zahlreichen Stichwahlen erfolgt sind. Jedoch ist es schon jetzt gewiß, daß sich das Ministerium in seinen Erwartungen einigermaßen getäuscht fühlen muß. In den Städten sind wohl zumeist Ministerielle gewählt worden, auf dem Lande können sie sich aber keiner besonderen Erfolge erfreuen.

En England wurde das neue Parlament in dieser Woche eröffnet. Von besonderem Interesse waren die Auskünfte der leitenden Minister über die auswärtige Politik, wozu die Adressdebatte Gelegenheit gab. Gladstone erklärte im Unterhause, daß der nach Konstantinopel gesendete Botschafter Göschen keine andere Befugniß erhalten habe, als ein gewöhnlicher Botschafter. Was den auf die Pforte ausübenden Druck anbetreffe, so solle Göschen auf der Erfüllung des Berliner Vertrages bestehen. Göschen sei für den Konstantinopeler Posten auszuwählen worden, weil er eine genaue Kenntniß der Ansichten der Regierung besitze, und weil die Regierung überzeugt sei, daß Göschen die Mißverständnisse beseitigen werde, welche zwischen der Pforte und England beständen. Die Regulirung der griechisch-türkischen Grenze bilde eine der dringlichsten Fragen, aber eine andere, wenn nicht größere, so doch noch dringendere Frage sei die Regulirung der montenegrinischen Grenze. Bei so delikaten Angelegenheiten sei die Regierung unzweifelhaft besser gesichert, wenn sie durch eine Persönlichkeit vertreten werde, welche London soeben verlassen habe und daher die Ansichten der Regierung der Pforte besser, genauer und vollständiger

erklären könne. Es gebe Mißverständnisse, deren Beseitigung im Interesse Europas und der Türkei wünschenswerth erscheine. Die Pforte glaube, daß England ein hohes und wesentliches eigenes Interesse an der Aufrechterhaltung des ottomanischen Reiches habe, und daß sie, wie auch immer ihr Verhalten gegen ihre Unterthanen, und, wie auch immer der innere Zustand der Türkei sein möge, stets schließlich auf England rechnen könne. Diese Ansicht theile die englische Regierung nicht. Eine andere Ansicht der Türkei, welche zu befeitigen wäre, sei diejenige, daß England geneigt sei, die Souveränitäts-Rechte der Türkei in Asien zu verletzen. Die englische Regierung wünsche nur die Verpflichtungen der Türkei getreu ausgeführt zu sehen und habe nicht den Wunsch, die Grenzen des türkischen Gebietes in irgend welcher Richtung zu vermindern. Wenn es aber gelingen sollte, befriedigende Beziehungen zwischen dem Sultan und seinen Unterthanen herzustellen, so würde das englische Kabinet ein von ihm sehr erwünschtes Resultat erzielt haben. Lord Beaconsfield habe in seinem Wahlmanifeeste den Zustand Europas als kritisch bezeichnet. Es gebe nun zwar ernste Angelegenheiten in Europa und noch ernstere anderwärts, doch könne er (Gladstone) nicht zugeben, daß der Zustand Europas ein kritischer sei. Von allen Seiten habe die Regierung befriedigende Versicherungen erhalten. Es werde ihre heilige Pflicht und ihr festes Bestreben sein, das gegenwärtige Gefühl der Eintracht und das Einvernehmen der Mächte im allgemeinen Interesse aufrecht zu erhalten. — Im Oberhause sprach Granville sich in ähnlichem Sinne aus und fügte noch hinzu: Unter den noch nicht erfüllten Bestimmungen des Berliner Vertrages befände sich auch diejenige betreffend das organische Statut für die türkischen Provinzen. Ein solches Statut sei entworfen. Die Annahme desselben würde viele gute Institutionen, darunter die Autonomie der türkischen Provinzen und das Besteuerungsrecht, gewähren, welche den türkischen Provinzen eine erspriehliche Zukunft und Europa einen großen Vortheil in Aussicht stellen würden. In Betreff der Grenze Griechenlands sei noch nichts Bestimmtes geschahen. Wegen der empfohlenen Grenze beständen ohne Zweifel Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten. Ebenso auch über das Verschaffen bei der Ausführung der Grenzregulirung gegenüber Montenegro. Die Abtretung der bezüglichlichen Gebietsstücker sei von einem Aufstande der Albanesen begleitet gewesen. Den von der Pforte ertheilten Instruktionen seien von den Lokalbehörden Hindernisse entgegengestellt worden. Der Zustand in Armenien sei beklagenswerth. Weder in Folge des Berliner Vertrages, noch des Vertrages betreffend Sypern sei etwas geschahen. Behufs der Sicherung der Ausführung des Berliner Vertrages werde ein energisches Zusammengehen der Mächte für nothwendig gehalten. Die Regierung habe deshalb ein Auktual an die Mächte erlassen, in welchem sie vorgeschlagen habe, eine identische Note über diese Punkte an die Pforte zu richten. Sobald diese Note überreicht sei, könne die Vorlegung der Schriftstücke erfolgen. Von Seiten der Mächte seien der Regierung ermutigende Antworten zugegangen.

In Spanien haben alle liberalen Parteien, welche mit der monarchischen Verfassung einverstanden sind, sich geeinigt, um das Ministerium Canovas zu bekämpfen. Die radikale Linke steht isolirt. Man meint aus dieser Gestaltung der parlamentarischen Gruppierung auf die Möglichkeit eines liberalen Ministeriums schließen zu dürfen.

Aus Amerika wird berichtet, daß General Grant an Aussicht zur Präsidentenwahl von Tag zu Tag verliert, während auf demokratischer Seite die Chancen für Tilden steigen.

## Tageschau.

Freiberg, 22. Mai.

Die dem preussischen Landtage zugegangene kirchenpolitische Vorlage findet nirgends rechten Anklang. Die „Germania“ weist dieselbe vom Standpunkt des Zentrums zurück und meint, mit der Fortdauer der Raigeetze werde der Kulturkampf eine bleibende Institution. Wollte die Regierung in der That den Frieden, so müßte sie den Weg der Revision der Gesetze betreten. — Die „National-Ztg.“ hebt hervor, daß man das Gesetz, ehe man es kannte, als ein solches bezeichnet habe, welches der Regierung „diskretionäre Vollmachten“ ertheilt. Diese Bezeichnung treffe



England dann aber befürchten müsse, daß Rußland die chinesischen Häfen blockieren und den Opiumhandel mit dem Khebidie paralysieren, bemerkt das Journal de St. Petersburg, man könne sich versichert halten, daß das gegenwärtige englische Kabinet niemals so kleinliche Gedanken und Wünsche für einen Ausbruch des chinesischen Chauvinismus gehabt habe und zwar aus dem sehr guten Grunde, weil die europäischen Interessen nirgends so solidarische wie in China seien. Diese Solidarität hatten alle Mächte bei der grausamen Verurteilung Tschang Hows sofort bekundet und die bezüglichen Schritte der Vertreter der Mächte bei Bogdo Chan seien nicht bloß durch die Humanität diktiert gewesen. Wenn es in dem gedachten Londoner Briefe ferner heiße, England finde, daß Rußland kein Recht habe, eine Gebietsabtretung zu fordern, und man hoffe, eine englische Vermittelung in dem Sinne, daß China das ganze Kuldschagebiet und Rußland eine peluniäre Entschädigung erhalte, werde erfolgreich sein, so sei von einer englischen Vermittelung noch niemals die Rede gewesen, weil eine solche von keiner Seite begehrt worden sei. Ganz unverständlich sei, was der Londoner Korrespondent meine, wenn er den Ausbruch „Englands Friebe“ brauche. Weder das frühere noch das jetzige englische Kabinet hätten Veranlassung gehabt, derartige Urtheile auszusprechen. Rußland wisse am Besten die Interessen bezüglich Kuldschas zu beurtheilen, Rußland könne eine Geldentschädigung nicht acceptiren und könne die seit 12 Jahren unter seinem Schutze angesiedelte Bevölkerung nicht von den Chinesen massakriren lassen. In China herrsche eine nationale Erregung; dieselbe müsse auf vernünftige Grenzen zurückgeführt werden, wenn sie sich nicht auf alle Beziehungen zu den zivilisirten Nationen, England eingeschlossen, erstrecken solle.

### Locales und Sächsisches.

Freiberg, d. 22. Mai.

In weiterem Verlauf der gestrigen Verhandlungen des sächsischen Turnlehrervereins sprach Gärtner-Dresden über die vom Ausschusse vorgeschlagenen Thesen und ihre Behandlung. Er gipfelt darin, in erster Linie Zeit- und Streitfragen der Gegenwart voranzustellen und erst in zweiter Linie Abhandlungen aus der Systematik und Methodik des Turnens. Diese Zeit- und Streitfragen sind zunächst dem betreffenden Disziplinlehrerverein, der die Jahresversammlung ausnimmt, zur Besprechung und Begutachtung zu empfehlen. Die Thesen werden von der Versammlung angenommen. Hierauf folgen Referate: Kurth-Ghemnitz über Reigen im Anschluß an Jenny's „Buch der Reigen“. Referent bezeichnet es als das beste Reigenbuch, was nicht genug empfohlen werden könne. Schettler-Auerbach empfiehlt im Anschluß an dieses Buch auch Jenny's Singbuch. Nebel-Waldenburg referirt über die an den preussischen Leisfadern sich anlehnenden jüngst erschienenen Turnschriften. Es sind 3 Leisfadern von Wehner, Ritter und für Kreis- und Stadt Straßburg. Der erste kann vom Referenten auf's Wärmste empfohlen werden, der zweite steht an Umfang und Werth dem ersten nach, der dritte ist noch Umfang und Ausdehnung sehr knapp gehalten und nicht angethan, den Turnstoff für Lehrer und Schüler interessant zu machen. Vertbold-Grimma referirt über die für das Knaben- und Männerturnen erschienenen Schriften: 1. Vorturnerübungen von Döhnel; 2. Vorturnen zu Rath und That von Alfred Böttcher; 3. Uebungsstufen für das Kegenturnen, herausgegeben von der Berliner Turnerschaft; 4. Anleitung zur Ertheilung des Knabenturnunterrichts von Alf. Maul; alle 4 Bücher bieten dem Lehrer reichen Stoff und Anregung und wird namentlich das letzte empfohlen. Schettler-Auerbach referirt über Goldammer's Spiel- und Bildungsmittel und kann das Buch empfehlen. Als Jahresbeitrag wird, wie seither, 1 M. festgesetzt. Die nächste Versammlung soll in Waizen in der Pfingstwoche stattfinden. In den Ausschluß wird gewählt: Zedler, Schettler,

Frohberg, Seeger, Dr. Lion und die Versammlung nach 14 Uhr geschlossen.

Nach einem rasch eingenommenen Imbiß wurde eine Partie um die Stadt vorgeschlagen. Unerwarteterweise und heftigster Zoh fanden unsere Promenaden mit ihren herrlichen Baumgruppen und belebten Wasserlächen, mit ihren verwetterten Festungsthürmen und die Stadt ehrenden Denkmälern. Durch die berühmte und bewunderte goldene Pforte trat man in den Dom ein, begrüßt von den brausenden Klängen der Silbermann'schen Orgel, gespielt von den kundigen Händen des Herrn Domorganist Helbig, dem für diese sehr gewürdigte Freundlichkeit auch an dieser Stelle gedankt sein soll. Die beiden Kanzeln und die turmfürstliche Begräbniskapelle fanden eingehende Besichtigung und durch die Kreuzgänge und Annenkapelle verließ man das Gotteshaus, um dem Alterthumsmuseum einen Besuch abzustatten. Die Fremden waren überrascht von dieser äußerst reichhaltigen und höchst interessanten Sammlung von ehrwürdigen Alterthümern, die sie in einer Provinzialstadt nicht vermutet hatten. In der Turnhalle hielt der Turnverein ein kurzes Schauturnen, bestehend aus Frei- und Geräthübungen, ab, dem sich ein Turnen der Turnlehrer mit dem Eisenstab und dem Barren angeschlossen. Außerst schwierige und gelungene Kürübungen am Reck, die verdienten Beifall fanden, die praktischen Vorführungen und nun eilte man nach der „Union“, um sich von den Anstrengungen des Tages durch einige Stunden heiterer Geselligkeit zu belohnen. Den an hiesige Gesangsvereine ergangenen Einladungen zufolge hatten sich daselbst der „Bürgerfingerverein“ und die „Liebertafel“ eingefunden und ist es wohl zum großen Theil den mit Präzision und warmem Vortrag gelungenen Liedern, mit welchen die Vereine die Versammlung erfreuten, zu danken, daß der Abend zu einem genugsamen sich gestaltete. Herrn Rechtsanwalt Geißler als Vorstand des hiesigen Turnvereins war das Präsidium übertragen. Herr Musikdirektor Schardt, der in dankenswerthester Weise die Pianofortbegleitung zu drei gemeinschaftlichen Gesängen übernahm, dirigierte auch die Gesangsvereine und wechselte so in hunderter und zufriedenstellender Weise Trinksprüche und Gesänge. Herr Rechtsanwalt Geißler toastete auf die sächsischen Turnlehrer und gedachte dabei der kräftigen Unterstützung des Staates, die derselbe dem Turnunterricht zu Theil werden lasse. Overturlehner Zedler-Ghemnitz gab seiner Freude über die ausgezeichneten Leistungen der turnenden Schuljugend und des Turnvereins unserer Stadt Ausdruck, gedachte des heimgegangenen Dr. Walthers und brachte seinen Trinkspruch dem hiesigen Turnverein. Ungetheiltesten Beifall fanden die hierauf folgenden Lieder „Des Liedes Krystall“ und „Dir möcht ich diese Lieder weihen“, dem später noch zwei Lieder von Pfeil und „Des Sängers Heimath“ folgten. Hür-Freiberg brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland und seine Fürsten aus. Kurth-Ghemnitz toastete auf die Leitung des hiesigen Turnvereins. Braun-Freiberg, welcher der einstigen Leiter des hiesigen Turnvereins, der Herr Herr Prof. Ludwig und Siebdrat gedachte, forderte auf, dem ferneren Blühen des Turnvereins ein „Glückauf“ zu bringen. Zwei vom Bürgerfingervereins-Quartett vorgetragene Quartetten wurden stürmisch applaudirt. An ein Quartett antwortend, definierte Schuldirektor Richter-Freiberg die Turner-Initialen nach seiner Anschauung. Er bezeichnete solche mit „Festhalten“, „Fort-schreiten“, „Freidenken“ und „Fröhlich sterben“. Schaller-Dresden nannte in humoristischer Weise die Steine, die in Freiberg Bergwerken nicht gefunden würden, wie der Mühlstein, Schornstein, Eckstein, der Stein des Anstoßes u. Hier-Dresden toastete auf die Herren Rechtsanwalt Geißler, Turnlehrer Hür und Schneidermeister Braun. Braun-Freiberg auf die Turntempen Breithaupt und Wagner-Großhain. Die Gefeierten brachten Hochs auf die Fortdauer des jetzigen Turnwesens und Segner auf die Vaterlandsliebe, in der die Jugend erzo-gen werden möchte, aus. Noch mancher Trinkspruch wurde gebracht und war die Stimmung der Versammlung bis in die ersten Morgenstunden des heutigen Tages eine recht fröhliche und animirte. Nach einer heute Vormittag stattgefundenen Besichtigung der Müldener Hütten sind unsere lieben Gäste in die Heimath

zurückgeführt. Dem künftigen erpriehtlichen Schaffen und Wirken der sächsischen Turnlehrer „Gut Heil!“

— Sicherem Vernehmen nach kommen vor dem königlichen Landgericht Freiberg in der nächsten, voraussichtlich vom 28. Juni bis mit 13. Juli andauernden Schwurgerichtsperiode 15 Sachen zur Verhandlung, und zwar 4 Brandstiftungen, 2 Morde, 1 Todtschlag, 1 Widerstand gegen Forstbeamte, 1 Beamtenunterschlagung, 1 Unzucht mit Gewalt, 3 Meineide und 2 Bankrotte.

— Den Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß ein nicht genannt sein wollender Herr dem Verein Hundert Antheile eine der Bezirksbaumschule zum Geschenk gemacht. Wenn seiner Zeit diese Schöne ausgelost, respektive bezahlt worden sind, soll nach dem Willen des edlen Gebers der Ertrag als Grundstock für Ansammlung eines Fonds angelegt werden, um von den Zinsen an arme Gemeinden unentgeltlich Bäume aus der Bezirksbaumschule abzugeben. Wir glauben im Sinne des Vereins zu handeln, wenn wir dem ungenannten Wohlthäter hiermit öffentlichen Dank für seine liebenswürdige Opferwilligkeit aussprechen. Vivat sequens!

— Von einem Freunde unserer Stadt und unsers Blattes geht uns folgende Korrespondenz aus Dresden mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Ein glücklicher Gedanke war es jedenfalls, daß ich der dringenden Einladung eines lieben Freiburger Freundes Folge leistete und das schöne Pfingstfest in der alten, freundlichen Erz- und Grubenstadt verlebte, denn die Eindrücke und Erinnerungen, welche ich mit hinweggenommen, nachdem ich wieder nach dem schönen Dresden zurückgekehrt, sind derartige, daß ich noch sehr lange mit Vergnügen daran zu denken habe und ich drücke nochmals hiermit meinem alten Freunde im Geiste die Hand zum Danke für alle die geistigen wie leiblichen Genüsse, welche ich in seiner Gesellschaft, sowie durch das liebenswürdige entgegenkommen verschiedener Bekannter genossen, nochmals verifizierend, daß die diesjährig verlebten Pfingstfesttage in dem lieben Freiberg mit zu den schönsten meines langen Lebens zählen. Jetzt will aber der geneigte Leser gewiß auch gerne wissen, worin denn eigentlich die Genüsse bestanden und wodurch ich die alte Bergstadt so lieb gewonnen? Nun, um dies Anders ich die alte Bergstadt so lieb gewonnen, muß ich vorausschicken, daß eine große Reihe von Jahren dazwischen liegt, sei ich in dem damals lange nicht so freundlichen Freiberg weilte. Wie ist es doch Alles so anders geworden! Gleich beim Austritt aus dem Koupee gelangt man in das freundliche, höchst praktische Bahnhofsgebäude, mit einem so vortheilhaften Restaurant, daß es wohl kaum zu viel gesagt ist: Freiberg kann stolz darauf sein, denn alles Gebotene wie auch die Bedienung läßt nichts zu wünschen übrig. Nun ging's zum Städtchen, pardon! zur Stadt durch die Annaberger- und Turnertstraße mit ihren geschmackvollen Billen und Neubauten, überall großstädtischer Geschmacks gepaart mit einfacher Eleganz, wohin mein Auge schaute. „Station Brauhaus“ rief mein Freund plötzlich und ich replizirte: „hier scheint's hübsch zu sein, hier laß uns Hütten bauen,“ und so war es auch in der That, denn der alte Brauhaus, welcher in Freiberg Annalen keine unwichtige Rolle spielt, hat auch ein so wesentlich verändertes, freundliches und einladendes Gewand angezogen, daß man sich nur behaglich unter dem grünen Blätterdach auf der Terrasse fühlen muß und wenn nun noch zu der reizenden Außerlichkeit eine Innerlichkeit kommt, d. h. ein Stoff kredenz wird, — ich meine speziell das „Böhmisches“, welches dort selbst gebraut und dem besten echten Böhmisches ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann, — so darf es wohl kaum Wunder nehmen, wenn grade dies Etablissement die angenehmste Erinnerung bei mir zurückgelassen hat. Der „Schneckenberg“ mit seinen hundertjährigen Kastanien-Niesen und dem davorstehenden „Schweden-Denkmal“, sowie ferner die unmittelbar sich anschließende „Königsallee“ mit den in neuester Zeit entstandenen geschmackvollen Anlagen, Fontaine, Wasserfall u. s. w. sind Schöpfungen, die selbst Weltgerichten eine wohlthuende und anerkennende Verreibung gewähren und der Stadt zur besondern Zierde gereichen; überhaupt hat der Spaziergang um die ganze Stadt mir hohen Genuß, sowohl was

### 3 Sonntagspaulerei.

In der vergangenen Woche konnte man mehrfach Gruppen von Individuen beobachten, welche vor irgend einem öffentlichen oder Privatgebäude Posto faßten, die Nase in einem Winkel von 45° erhoben und, wie der sternesuchende Astronom, eine Weile angestrengt in die Höhe schauten. Dabei redete der eine oder der andere Gruppenmitglied gestikulirend auf die andern ein, wie Einer, der etwas zu erklären hat. Dann setzte sich die Kavalkade auf's Neue in Bewegung, um über die ungewisselhaft vom Alter geführten Sätzen der Eneidplatten unserer Troiloire weiterzustolpern, das Alterthumsmuseum unsicher zu machen und den restaurirten Dom in der Nähe zu bewundern. Das waren sogenannte Touristen.

Ja, Alles, was uns noch von der Wanderlust unserer Vorfahren übrig blieb, scheint sich auf die Pfingstwoche zu konzentriren. Da ergießt sich ein Strom von festlich geschmückten Menschen mit frischbesohlenen Stiefeln aus den Mauern der großen und kleinen Städte hinaus, ganze Familien mit Kind und Kegel verlassen die liebgeordnete Stätte des häuslichen Heerdes und pilgern in den ragenden Waldesdom, auf lustige Berge oder zu nächst in den räumigen Eisenbahnwagen. Fürwahr, ich bin erstaunt, daß norddeutsche und holländische Fischer noch nicht die außerordentlich günstige Gelegenheit, welche die Pfingstwoche ihnen bietet, benützt haben, um ihre Erfahrungen über die Massenpöbelung und Verpackung ihrer Feringe an menschlichen Weispielen zu bereichern. Wie rennt auf den Bahnhöfen das Volk und wälzt sich brausend fort um den feuergedehnten, dampfhaubenden Drachen, welchen man in neuerer Zeit, als von der Kultur genügend belebt, für die Personenbeförderung dienstbar machen konnte. Hat man sich glücklich ein Plätzchen erobert, wo man in Ruhe braten kann, so fühlt man an seinem ganzen Körper kein Glied, keine Stelle, wohin man nicht von irgend einer Seite gepufft worden wäre. Das Alles könnte vermieden werden, wenn einseitige Direktionen, statt den wirren Trabel zu dulden, gleich draußen am Viktualienmarkt oder in der Gepäckerpedition die Menichlein, immer ein Duzend zusammen, hübsch in Kisten verpacken ließen. Das wäre doch dann unbestritten das höchste Ideal der Gleichheit, wenn in derselben Kiste, die ein paar nasenweite Pa-

träger um ihre Are wendeten, der Herr Geheimrath neben dem Schuterkjungen Kopf stehen müßte! — Am gegebenen Punkte entladet sich wie Jemand, der des Guten zu viel gethan hat, der Zug plötzlich eines Theils seiner Inaffen, und die an die Luft Gelegten fallen wie Heuschrecken-Schwärme ins Land — nur mit dem Unterschiede, daß sie Alles, was sie aufessen, baar bezahlen.

Solche Inaffionen, wie sie zur Pfingstzeit Böhmen, der Harz, die sächsische Schweiz und andre bevorzugte Gegenden zu ertragen haben, wird ob ihres friedlichen Charakters selbst der eragrigste Feind aller Heeresbewegungen sich gefallen lassen. Es ist überhaupt viel friedlicher geworden auf Erden. Nicht nur daß die einwandernden Schwärme einzig den Bezirksfisch und das Geschick des weitreichenden Fernrohres als Waffen bei sich führen; auch Raubburgen und Wegelagerer aus der alten guten Zeit sind längst verschwunden und haben komfortablen Gasthäusern mit soulanten Wirthen Platz gemacht, die mit ihren längst verflorenen Vorgängern nur das Eine gemeinsam haben, daß sie bisweilen nicht minder gut verstehen, den Leuten — das Geld aus der Tasche zu ziehen. —

Hier in der Stadt war an besonderen Anzeichen zu erkennen, daß das Pfingstfest im Anzuge sei. Einem Hirtenwalde war es über Nacht eingefallen, in die Stadt zu wandern. Diese „wilden Stämme“ aber wurden rasch beslegt und Alles als Sklaven verkauft. Man schmückte die Zimmer eine Weile damit, dann nach Entfernung der Blätter band man es zusammen und steckte es, wofern es fein und bieglam, und grobe, ungeschmeidige Daben im Hause waren, als Kutsche hinter den Spiegel, oder stellte es als Besen in den Hof. Der Besen bringt mich auf die andere Er-scheinung. Pfingsten ist das Fest des heiligen Geistes und von Pfingsten datirt die Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden. Ob überreizte Seelen hierorts die Bedeutung des Festes nicht richtig erfahen oder nicht erfassen wollten, — genug, diese beliebten, eine neue Art der Belehrung in Scene zu setzen, indem sie, scheinbar in der wohlwollenden Absicht, die Straße für das Fest zu säubern, mit ihren Besen unbarmerzig den trockenen Staub auf die Kleider der Vorübergehenden warfen.

„O Mr. Gibbs!“ sagte Palmer leise, „kann mir dieser Reiz nicht erpart bleiben?“

„Ei, Sir! — ist Ihnen die volle Gewißheit nicht lieber als das Schwanken und Zweifeln? Nachher sollen Sie die Geschichte ausführlich erfahren.“

„Aber, Mr. Francis, wo ist er? Warum kommt er nicht zu mir?“ fragte Palmer tiefathmend.

„Nah, er ist ein empfindsamer Deutscher.“ lächelte Morley, „und konnte es nicht über sich gewinnen, gerade jetzt zu Ihnen zu gehen. Ich wette, daß er morgen früh pünktlich vor seinem Pulke in Ihrem Sitzhause sitzt, Sir!“

„Nun, dann kommen Sie in Gottes Namen, meine Herren!“ sprach Palmer, sich mit einer gewaltsamen Anstrengung erhebend, „es ist besser für mich, den bitteren Reiz auf einmal zu leeren.“

Nach wenigen Minuten rollte die Droschke wieder mit ihnen fort und hielt endlich vor Newgate.

Schweigend betraten die Herren, denen sich Petersen auf Mr. Gibbs Verlangen angeschlossen, das Gefängniß und fieberhaft bebte Palmer zusammen, als ihre Tritte in dem düstern unheimlichen Raume wiederhallten. Der Arme konnte sich kaum aufrecht halten. Von der Paulskirche lönte die erste Morgenstunde.

Mr. Gibbs hatte Befehl ertheilt, den Gefangenen an Händen und Füßen so zu fesseln, daß er keine Veränderung an sich vornehmen konnte, und die Weisung an den Inspektor ergahen lassen, bis zwei Uhr Nachts seiner zu harren, da er möglicher Weise noch selber kommen werde.

Als die Herren die Zelle betraten, welche man dem Verbrecher überwiesen und das helle Licht auf die gefesselte Gestalt fiel, welche gekrümmt auf einer Britische Lag, hielt sich Palmer wankend an Morley, der ihn mittheilig unterstützte.

Der Gefangene, welcher sich nicht regen konnte, da er an Händen und Füßen geschlossen war und dem man seinen Kopf sogar festgeschnürt hatte, damit er die Brille nicht abstreife, lag mit dem Gesicht gegen die Eintretenden und gewahrte mit dem im Lichte seltsam blizenden Gläsern einen unheimlichen Anblick. (Fortf. folgt.)

Remanent wie historisches Interesse betrifft, gewährt und zweifelt ich nicht, daß dies bei jedem, der Sinn für Beides hat, der Fall sein wird. Mit besonderem Vergnügen gedenke ich auch nach der Stunde, welche ich im „Alterthumsmuseum“ zugebracht, man sieht hier sehr Vieles, was man kaum in den größten Museen und Ausstellungen finden dürfte und ist deshalb auch der Besuch desselben jedem Fremden dringend zu empfehlen; er wird es gewiß hochbedientigt verlassen. Es würde zu weit führen, wollte ich mich über alles Sehens- wie Wissenswerthe Freibergs verbreiten, nur einige Bemerkungen über verschiedene Restaurants und Vergnügungsorte bei einer von uns unternommenen „Vierreise“ glaube ich zu Recht und Frommen nicht zurückhalten zu können. Da nenne ich nun zunächst die Restaurants und Konzertsäle: „Union“, „Schützengarten“, „Tivoli“, „Vairischer Garten“, „Stadtpart“, „Schillerhöfchen“ u. s. w., überall fand ich geschmackvolle Lokalitäten und gute Stoffe, auch die Konzerte des Stadtmusikchors wie des Militärmusikchors waren höchst achtungswerthe Leistungen; von den Stadtraurants, welche wir besuchten, erwähne ich besonders: „Debus“, „Reichel“, „Stadt Dresden“, „Burgeller“, „Sängel“ und zu guter Letzt führte mich mein Freund auch noch in die „Hölle“; überall fand ich tüchtige Wirthe, das Gebotene vorzüglich und liebenswürdige gemüthliche Gesellschaft, und was will der Mensch mehr? Zum Schluß muß ich noch eines freundlichen Lokals Erwähnung thun, es ist dies das Restaurant „zur Hornmühle“; schon der Weg dorthin, an der geschmackvoll angelegten „Bezirksbaumstraße“ vorbei durch grüne Fluren ist reizend; angelangt dort, wird man von einem urgemüthlichen Wirthe bedient, Speisen und Getränke sind der besten Art und die dort verkehrende Gesellschaft gehört den feinsten Kreisen der alten lieben Grubenstadt an.

Bei einem hiesigen Uhrmacher erschien gestern Nachmittag ein Kommiss aus Böhmen, der eine Uhr zu kaufen wünschte, aber ohne Mittel war. Derselbe stellte, nachdem wegen des Preises zweier Uhren die Unterhandlungen ihren Abschluß gefunden, an den Uhrmacher das Anverlangen, ihn nach einem Gasthof zu begleiten, in welchem ein anwesender Bruder die Forderung begleichen würde. Der Uhrmacher ging aber nicht mit, sondern requirirte, da er annehmen mußte, mit einem Schwindler verhandelt zu haben, Polizei. Der entstandene Aufenthalt schien jedoch dem Kunden nicht zu passen und versuchte derselbe das Weite zu suchen. Ein hieran sich anschließendes Köthigen, zu warten, führte dahin, daß der Böhme die Geschäftsführerin aus ihren Angeln hob, um darnach von dem erscheinenden Polizeimann begrüßt zu werden. Etwas Unheimliches hatte die Festnahme insofern für sich, als bei Visitation des Uhrmachers zwei leicht geladene Pistolen zum Vorschein kamen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß einem angehenden oder auch routinirten Schwindler der Plan verriet worden ist.

Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde die in der Hirsch'schen Fabrik beschäftigte Bergarbeitersehefrau U. plötzlich von einem Unwohlsein befallen, worauf der Tod erfolgte. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben schnell ein Ende gemacht.

Schöffengerichtssitzung den 25. Mai: Herr Vorwerkspachter Kay in Zug und Herr Erbkichter Buzge in Conradsdorf als Schöffen.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden sich im Laufe des heutigen Tages nach Schloß Neufeld begeben und bis nächste Mittwoch daselbst bleiben, am Abend dieses Tages aber nach Dresden zurückkehren, um an der am Donnerstag in der katholischen Hofkirche stattfindenden Fronleichnamfeier Theil zu nehmen. Am Sonnabend darauf werden Ihre Majestäten wieder nach Neufeld reisen. Die Verlegung des Hoflagers nach Pillnitz wird voraussichtlich im Laufe der ersten Hälfte des Monats Juni erfolgen.

Se Majestät der König hat dem diesseitigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen zu München, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt, Birkel. Geh. Rath und Kammerherrn von Fabrica, das Komthurkreuz I. Klasse des Verdienstordens verliehen.

Mit dem 1. Oktober d. J. müssen die Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung die mittelst kaiserlichen Erlasses vom 13. Oktober v. J. genehmigte neue Uniform tragen. Dazu ist bestimmt worden, daß bei den Verkehrsanstalten sämtliche Beamte, also nicht nur die im Äußeren, sondern auch die im Inneren Dienste, sowie die im Bahnhofsdienste beschäftigten Beamten, gleichviel ob dieselben bei Erledigung ihrer Amtsgeschäfte mit dem Publikum in Berührung kommen oder nicht, Uniform tragen. Die in den Bahnhöfen beschäftigten Beamten können zwar bei den Amtsvorrichtungen im Wagen während der Fahrt gewöhnliche Kleidung anlegen, haben jedoch vor der Abfahrt bei Entgegennahme der Ladungsgegenstände und wenn sie beim Anhalten auf Unterwegsstationen den Postwagen verlassen, Uniform zu tragen. Auch die Amtsvorsteher müssen ihre Amtsgeschäfte gewöhnlich in Uniform verrichten, ebenso die Bezirks-Aufsichtsbeamten; dem Ermessen der letzteren wird es jedoch überlassen, in Fällen, wo ihnen dies zweckmäßig oder unbedenklich erscheint, die Amtsgeschäfte in bürgerlicher Kleidung auszuführen, falls der Oberpostdirektor nicht anders bestimmt.

Z. Brand, 21. Mai. Kommen Sonntag, den 23. d. M., Nachmittag 2 Uhr wird, wie man vernimmt, auf dem hiesigen Turnplatz in Anwesenheit des Gaurturnwarts Herrn Bär aus Freiberg eine Gauvorturnerfunde für den Gau Freiberg-Sayda abgehalten werden. Jedenfalls wird sich dieser eine Besprechung der dazu Anwesenden im Vereinslokal unsrer Turnerschaft anschließen, und behält sich Referent vor, weiter über den Verlauf des Ganges zu berichten. — Von den 9 aus hiesigem Orte ausgehenden Mannschaften sind am 19. Mai (in der „Union“ zu Freiberg) 7 als tüchtig befunden, 1 der 1. Klasse der Ersatz-Reserve zugewiesen und 1 als untüchtig erklärt worden. Die Zahl der Stellpflichtigen überhaupt hat in diesem Jahre wohl 40 und einige betragen.

Kleinfirmen, 21. Mai. Wenn in der zweiten Hälfte des vielbelegenen Monats Mai das Thermometer am Morgen 2 und wohl 3 Grad Kälte anzeigt und unser frühlingdurftiger Blick in den starkbereisten Gärten und Wiesen die Kinder des Frühlings frohbegeugt trauern sieht, da beschleicht uns ein Gefühl ähnlich wie bei gekränkter Liebe, Lust, Freude. Unser Frühlingsjubiläum fühlt sich einen Moment vereinsamt und arm. Wir wenden unsern Schritt enttäuscht der Behauptung zu und finden das im Osen lustig lodrende Feuer recht annehmlich. Ballt und brodeln das Wasser zu dem unvermeidlichen Schälchen Mokka im Löpfe;

dreht unsere liebe Ehehälfte geschäftig den Morgenstern, daß die Bohnen nur so praxellen und alsbald das angenehmste Aroma im Zimmer verbreiten, so stellt sich wohl auch das vor den nebedenen Nachzügeln des Winters in uns gestörte Gleichgewicht wieder her. Anstatt uns mit fleißmüthigen Folgerungen über die Spätzfröste zu peinigen, genießen wir wohlgenüht unser Schälchen Mokka, verspeisen dazu ein Dreierbrötchen und erkennen in Bezug auf die Quantität der letzteren die große Sorgfalt der guten Bäcker um das möglichst erleichterte Fortkommen ihrer Semmelfrauen rühmend an.

Gestern fand in Dresden unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Staatsminister Dr. von Gerber und in Gegenwart der Herren Räte des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts im Kultusministerium die Jahreskonferenz der Bezirks-Schulinspektoren, zu welcher auch die Herren Schuldirektoren Hartmann aus Großenhain, Boke aus Sohls, Meier aus Zwickau und Siebert aus Dschag Einladungen erhalten hatten, statt. Als Abgeordneter des evangelisch-lutherischen Landesinspektors nahm Herr Oberkonsistorialrat Dr. Zapf und in Vertretung des königl. Landesmedizinalkollegiums der Herr Geh. Medizinalrath Dr. Günther an den Verhandlungen Theil. Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: 1) Handel mit Schulbedürfnissen. 2) Dauer der Fortbildungsschulpflicht. 3) Lerneunterricht in den einfachen Volksschulen. 4) Lehrplan für die Fortbildungsschule etc. — Die drei jüngsten Töchter des deutschen Kronprinzen, die Prinzessinnen Viktorie, Sophie und Margarethe, sind gestern Vormittag 8 Uhr auf der Rückreise aus Italien von Wien kommend in Dresden auf dem Böhmischem Bahnhofe eingetroffen, vom preussischen Gesandten Grafen Dönhoff empfangen und in das Hotel Bellevue begleitet worden, woselbst ein mehrtägiger Aufenthalt in Aussicht genommen war.

Aus Chemnitz schreibt man: An den Kugelhäuten, Eichen, Buchen und Alazien sind die Blätter total erfroren und wohl an vier Wochen werden vergehen, ehe das Grün an ihnen wieder hervorschießt; von Beerenobst, den Himbeeren, Stachelbeeren u. s. w. kann man die Hälfte der Früchte wohl als verloren betrachten; ebenfalls sehr gelitten haben die Kirschen, je nachdem sie noch sehr schwach oder schon weiter heraus waren, nicht minder die Ziersträucher, als Jasmin, Hollunder und dergl., der weiße Hollunder hat sein Weiß gänzlich verloren. Glücklichweise weniger dürfte der Frost den Feldfrüchten, außer der Kartoffel, je je aet haben. (Bei dieser Gelegenheit wollen wir bemerken, daß der Frost an den Pflanzen in unserer (Freiberger) Bezirksbaumstraße keinen Schaden angerichtet hat. D. Red.)

Am vergangenen zweiten Pfingstfeiertage Nachts halb 2 Uhr entwickelte sich im Langsaale des Gasthofes zum Hirsch in Oberlungwitz zwischen zwei mitanwesenden jungen Leuten ein Streit, bei welchem es zu Thätlichkeiten kam und wobei der eine der Exzessanten den andern mit seinem Taschenmesser in die Schläfe stach. Der schnell herzugewiesene Gendarmerte zeigte der Verwundete noch den Verbrecher, worauf er zusammenbrach und während des Transportes nach der Wohnung seinen Geist aufgab. Der Mörder, welcher Widerstand leistete, wurde gefesselt an das Amtsgericht Hohenstein abgeliefert. Der Geübte soll in Oberlungwitz, hingegen der Verbrecher in Gersdorf wohnhaft sein.

Aus Zittau wird gemeldet: Am dritten Feiertage fanden wir im Burgrevier ein Finkenest mit fünf Jungen, welche schon mit zartem Flaum bedekt waren. Die Alten fütterten ihre Kleinen mit Fleiß und Sorgfalt. Die Jungen freuten sich ihres Lebens, sperzten die Schnäbel weit auf und verzehrten die ihnen gebrachten Würmchen mit fröhlichem Behagen. Als wir am anderen Tage wieder bei dem Finkeneste vorübergingen, fanden wir alle fünf, dicht bei einander liegend, todt in ihrem weichen Bettchen. Die mit dem nächsten Schneefall verbundenen Kälte hat die jugendlichen Sänger jedenfalls getödtet. Es ist das nicht zu verwundern, da in der Nacht vom 18. zum 19. Mai so viel Schnee fiel, daß das ganze Gebirge noch den ganzen Tag einem weiten Schneefelde glich.

### Königliches Landgericht Freiberg,

Den 22. Mai 1880.  
Der Fabrikarbeiter Emil Brunemann Busch aus Wintersdorf bei Altenburg hat in den Monaten September und Oktober 1879, während er für den Buch- und Kunsthandler Förner in Leipzig als Kolporteur in Freiberg und Umgegend thätig gewesen, fremde bewegliche Sachen, nämlich 5189 Sefte vom „Stadt und Landrund“, 10 Bilder vom „Zuführten Familienblatt“, 6 Stück Ledertaschen, 6 Stück Blechstromeln mit je zwei Bildern, 6 Stück Mägen, eine Uniform, sämmtlich Eigenthum Förners, welche er in Gewahrsam gehabt und die ihm von demselben zum Zwecke des Kolportierens und zum Gebrauche dabei anvertraut gewesen waren, sich rechtswidrig zugeeignet. Auf Grund von §§ 246, 248, 32 des Str.-G.-B. wurde derselbe mit 8 Monaten Gefängnis belegt, der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren für verlustig erklärt und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt. Von der erkannten Strafe wurde 1 Monat auf die erlittene Untersuchungshaft abgerechnet.

Der Handelsmann Karl Heinrich Gekler in Bößendorf wurde in gleicher Sitzung nach den §§ 176 Ziffer 3, 74, 32 des Str.-G.-B. mit 3 Jahren Zuchthaus belegt, der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren verlustig erklärt und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Der Schuhmacher Wilhelm Heinrich Härtwig in Heidersdorf, welcher in der Zeit vom Mai 1876 bis Juli 1879 die Stellung eines Agenten der Sächsischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Chemnitz bekleidet und als solcher zum Inhaber der von den Versicherenden zu leistenden Prämien ermächtigt war, war beschuldigt, daß er Gelder der Sächsischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Chemnitz, nämlich Prämien, welche er Ende des Jahres 1877 bis Juli 1879 als Vertreter der gedachten Gesellschaft nach und nach bei Eintritt der Fälligkeitstermine von den Versicherungsnehmern erhoben und einseitig hatte, nicht, wie seine Instruktion lautete, regelmäßig am Ende eines jeden Monats oder, wenn sie die Höhe von 60 Mark erreichten, auch noch früher eingekündet, sondern nach und nach bis zu einem Gesamtbetrage von 124 Mark 69 Pf., worin Provisionen und Auslagen in Abzug gekommen sind, in Einzelbeträgen von 2-3 Mark für seine Zwecke verwendet und dadurch rechtswidrig sich zugeeignet habe. Dem Angeklagten wurden 2 Monate Gefängnis zuerkannt und die erwachsenen Kosten auferlegt.

### Telegraphische Depeschen.

Wassau, 21. Mai. (W. I. B.) Bei der Eröffnung eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des Dr. Kräger (Zentrum), welcher sein Mandat niederlegte, erhielt auch dem bisher bekannt gewordenen Stimmenverhältnissen der Oberlandesgerichtsraih Friedrich Abt (Zentrum) 5200, Bezirksarzt Dr. Engel (Liberaler) 1300 Stimmen. Die Bezirke, aus denen die Wahl-

resultate noch ausstehen, gehören größtentheils der Zentrumspartei an.

Wien, 21. Mai. (W. I. B.) Götschen hatte Nachmittags eine mehrstündige Unterredung mit Habmerle, welcher ihn zum Diner einlud. Götschen verläßt morgen Wien.

London, 21. Mai. (W. I. B.) (Oberhaus.) Granville antwortet Delisle: Gladstone's Brief an Caroli sei dem Hause zugestellt. Salisbury erklärt die früheren Anschuldigungen Gladstone's gegen Delisle für unberechtigt. Gladstone habe in seinem Briefe dieselben nicht zurückgegriffen. Das beabsichtigte europäische Konzert besprechend, behauptet Salisbury, solches Konzert sei stets mit Schwierigkeiten umgeben, er hoffe, die Regierung werde nicht ruffreundliche Politik adoptieren. Kimberley, bezeichnend Salisbury's Angriffe auf die Auslandspolitik der Regierung als verächtlich, dieselben bejauend, sie zu präjudizieren. Beaconsfield tadelt Gladstone's Anschuldigungen und befreitet, daß sie in dem Briefe zurückgegriffen seien. Argall behauptet, die Gladstone's Briefe gegebene Deutung war nie beabsichtigt. Die Debatte blieb ohne Folgen.

Petersburg, 21. Mai. (W. I. B.) Ein allerhöchster Befehl erteilt dem Stadthaupten Surow einen viermonatlichen Urlaub wegen zerrütteter Gesundheit. Surow wird gleichzeitig von seinem gegenwärtigen Amte entbunden, fortan dem Ministerium des Innern zugehört. Der Kaiser drückte Surow seinen Dank für seine zweijährigen Dienste aus. Der Nachfolger Surow's ist noch nicht ernannt. — Der französische Gesandte beim hiesigen Hofe, Tissot, wird morgen nach Konstantinopel abreisen, um die Stelle des bisherigen französischen Botschafters Journier zu übernehmen.

Petersburg, 21. Mai. (W. I. B.) Prozeß Weimar. In der gestrigen Sitzung wurde das Zeugnisverhör fortgesetzt und die Sitzung Abends 11 1/2 Uhr auf heute (Freitag) vertagt.

### Produktenbörsen zu Dresden vom 21. Mai.

Weizen pro 1000 Kilogramm weiß 235-241 M., gelb 230 bis 235 M., fremder weiß, gelb ungar. — alter —; Roggen inländ. 185-191 M., galizischer u. russ. — M., neuer — M., preussischer — M. Gerste inländische 170-185, böhm. u. mähr. 180-200, Futtergerste 140 bis 150 M.; Hafer inländischer 150-158 M., böhm. u. mähr. 150-158 M., neuer — M.; Mais ungarischer — M., russischer — M., amerikanischer 140, rumänischer 156 M., neuer — M., Erbsen weiße Kochwaare 170-200, Futterwaare — M., Saatwaare — M.; Wicken 135-148 M.; Buchweizen pro 1000 Ko. netto inländ. und fremder 160-166 G., russ. 155-163 G.; Delsaaten pro 1000 Ko. netto Winterraps — bis — G., Winterrüben —, russischer — M.; Weizenfaat feine — M., mittel — M., Rohöl pro 100 Ko. netto mit Faß raffiniertes 60 B., Septbr.-Oktbr. — M.; Rapssaat pro 100 Ko. netto inländische 13,50 B., fremde —, runde 13,50 B.; Malz pro 100 Ko. netto 27-29 M.; Kleesaat pro 100 Ko. brutto roth 100-120 B., weiß 80-120 B., schwebelicher 60-110 B.; Zimothee 38-45 B.; Weizenmehl pro 100 Ko. netto Kaiserauszug 41 M., Grießlerauszug 38 M., Semmelmehl 36,50 M., Bäckermundmehl 32 M., Grießermundmehl 28 M., Rohmehl 24 M.; Roggenmehl pro 100 Ko. netto Nr. 0 29,00 M., Nr. 0/1 28,00 M., Nr. 1 27,00 M.; Futtermehl 15,00 M.; Weizenkleie pro 100 Ko. netto 10,80 M.; Roggenkleie pro 100 Ko. netto 11,80 M.; Spiritus pro 10000 Liter 64,00 M., % — M. G. Stimmung: Fest. Wetter: Trübe.

### Hauptgewinne 5. Kl. königl. sächs. 97. Landeslotterie.

Ziehung am 21. Mai 1880.  
15000 Mark auf Nr. 12347 40413 87940. 5000 Mark auf Nr. 9206 36704 39712 83129. 3000 Mark auf Nr. 3653 12051 16997 27595 40417 40897 47454 51444 52999 53826 55264 60631 60691 64497 71256 72436 75264 75341 77686 77062 79721 84221 84255 91919 94437 99088. 1000 Mark auf Nr. 3334 7933 10245 11074 20836 26568 28649 29631 31669 32066 32353 38581 42337 45318 46697 54805 54907 57446 58977 59444 63590 64815 65200 66642 66060 67664 68068 70157 72853 79894 80178 89551 89337 90148 96913 96732. 500 Mark auf Nr. 636 10175 13724 16958 17000 17961 19789 20238 27909 36696 37498 43843 47782 49449 53466 58552 58022 63405 69842 71969 72443 73756 86628 86942 87926 88389 90926 92916 92838 95953 95797 98782 99596. 300 Mark auf Nr. 712 739 2497 2151 6992 7855 8131 11905 12135 12049 13246 14406 15570 19709 19173 20727 21821 22802 22791 23168 23541 23515 24600 24274 24980 24400 25764 27074 27142 27828 28043 29039 31950 32555 32849 34341 35187 35888 36284 36511 37227 38243 38301 38194 39033 39499 39565 39055 39263 41099 41729 43100 43951 43554 44104 45367 45370 46464 47119 47431 49146 50253 52067 53841 53218 53400 54896 55937 55734 55904 55057 56260 60124 60449 62662 62451 63614 64028 66971 68129 69952 70536 72198 78846 80053 81401 81328 81233 82994 83068 84326 85650 86689 87205 88054 89823 89250 93509 94568 95835 95735 95108 95181 96099 97157 99223 99532.

### Repertoire des königlichen Hoftheaters.

Dresden-Altkstadt. Sonntag: Carmen.  
Dresden-Neustadt. Sonntag: Der Winkelschreiber.  
(R. e.) — Doktor Fesche, oder: Kleine Herren. (R. e.)  
Königlich. Hoftheater. Hr. Anno, vom kaiserl. Theater in St. Petersburg als Gast.

### Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 22. Mai.

Geburten: Dem Geschäftsgeliebten Baldauf eine Tochter. Ein unebel. Sohn.  
Sterbefälle: Des Bergarbeiter Uhlmann Ehefrau, Christiane Marie geb. Böhme, 40 J. 4 M. 16 T. alt; der peni. Bergarbeiter Heinrich Engelhard Gläher, 54 J. 5 M. 18 T. alt.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Gustav Reisser in Rabenau mit Frä. Clara Frische in Einsiedel. Hr. Heinrich Dreßler mit Frä. Frieda Friedrich in Wockna. Hr. Robert Keller in Wylau i. B. mit Frä. Anna Wagner in Weerane i. S. Hr. Stadtrath Albin Graf in Grimmitzschau mit Frä. Alma Köhler in Orogisch.  
Vermählt: Hr. Alfred Mohrmann mit Frä. Lina Woblfarth in Altenburg. Hr. Arthur Thiemann in Lobz mit Frä. Elisabeth Klopfer in Göwig. Hr. August Berthold mit Frä. Auguste Kündiger in Frankenberg.  
Gestorben: Frä. Selma Schaal in Gränthal b. Oibernshau. Hr. Oberförstermeister a. D. Carl Friedrich von Göb in Dresden.

### Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 3<sup>45</sup> (nur Montag und Donnerstag) 6<sup>30</sup> +, 9<sup>15</sup> +, 10<sup>45</sup> +, 12<sup>00</sup> +, 2<sup>15</sup> +, 5<sup>00</sup> +, 9<sup>00</sup> +.  
" " Chemnitz: 5<sup>45</sup> +, 7<sup>30</sup> +, 10<sup>00</sup> +, 1<sup>00</sup> +, 4<sup>00</sup> +, 5<sup>45</sup> +, 8<sup>30</sup> +, 12<sup>00</sup> +, 5<sup>00</sup> +, 8<sup>00</sup> +.  
" " Chemnitz: 6<sup>00</sup> +, 1<sup>00</sup> +, 5<sup>15</sup> +, 9<sup>00</sup> +.  
Ankunft von Dresden: 5<sup>15</sup> +, 7<sup>15</sup> +, 10<sup>00</sup> +, 1<sup>15</sup> +, 4<sup>15</sup> +, 5<sup>15</sup> +, 8<sup>15</sup> +, 10<sup>45</sup> +, 12<sup>15</sup> + (nur Sonntag und Mittwoch).  
" " Chemnitz: 6<sup>30</sup> +, 9<sup>30</sup> +, 10<sup>00</sup> +, 12<sup>00</sup> +, 2<sup>45</sup> +.  
" " Chemnitz: 5<sup>00</sup> +, 8<sup>15</sup> +, 9<sup>00</sup> +.  
" " Nossen: 7<sup>30</sup> +, 11<sup>45</sup> +, 5<sup>15</sup> +, 9<sup>15</sup> +.  
" " Chemnitz: 7<sup>00</sup> +, 11<sup>15</sup> +, 4<sup>15</sup> +, 7<sup>15</sup> +.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. \* bedeutet Eisenbahn-Kourierzug, + bedeutet Halten in Waldbühnsen, ++ bedeutet Halten in Kleinfirmen.

## Amtlicher Theil.

### Erledigt

hat sich der hinter Amalie Emilie Lettenborn aus Zug am 29. April 1880 von hier erlassene Steckbrief.  
**Freiberg, am 21. Mai 1880.**

Königliches Amtsgericht daselbst, Abth. III.  
**Friedrich.**

### Wagen- und Schlitten-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr  
 sollen bei den Gebäuden Cat.-Nr. 325/26, Schöne-gasse, hier  
 eine Halbhaife und  
 ein Spazierschlitten  
 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
**Freiberg, am 22. Mai 1880.**  
 Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.  
**Act. Schmidt.**

In Nachlasssachen des verstorbenen Bergarbeiters Carl August Duge in Brand hat die Wittwe sich erboten, das Nachlassgrundstück Fol. 34 des Grundbuchs für Brand, welches mit 1260 Mark bei der Landesimmobilienbrandkasse eingeschätzt ist, um die Taxe von 900 Mark zu übernehmen.

Indem man dieses Grundstück hiermit zum Mehrgebot ausruft, werden Diejenigen, welche auf dasselbe mehr zu bieten geneigt sind, aufgefordert, ihre diesfalligen Gebote beim unterzeichneten Amtsgerichte bis spätestens  
**den 3. Juni 1880, Vormittags 9 Uhr,**  
 anzubringen und weiterer Entscheidung alsdann gemärtig zu sein.  
**Königliches Amtsgericht Brand, am 11. Mai 1880.**  
**Hasche.**

### Bekanntmachung.

Nachdem bei dem gewerkschaftlichen Berggebäude  
**Berggütige Hoffnung Erbstollen** zu Kleinwaltersdorf  
 sämtliche Mitglieder des Grubenvorstandes aus demselben ausgeschieden sind, so ist von

## Allgemeiner Anzeiger

### Bekanntmachung.

Nach der in der Gewerkschaftsversammlung am 16. vorigen Monats vollzogenen Neuwahl und darauf erfolgten Constatirung besteht für die nächsten zwei Jahre der Grubenvorstand von Himmelfahrt Fdgr. bei Freiberg aus folgenden Mitgliedern:  
 aus dem unterzeichneten Kanzleirath **Albert**, als Vorsitzendem,  
 = Herrn Rechtsanwalt, Stadtrath a. D. **Raimund Sachse** hier als Stellvertreter des Vorsitzenden und  
 = Herrn Kaufmann **Alexander Crayen** in Leipzig, als drittem Mitgliede,  
 sowie  
 aus Herrn Rechtsanwalt **Alexis Täschner** hier, als Ersatzmann,  
 was statutarischer Bestimmung gemäß andurch bekannt gemacht wird.  
**Freiberg, den 15. Mai 1880.**  
 Der Grubenvorstand von Himmelfahrt Fdgr.  
**Albert.**

### Grundstücks-Versteigerung.

Verhältniß halber konnte am 12. d. M. die Versteigerung des hinter den Mönchen zu Freiberg gelegenen Hausgrundstücks nebst Garten und sonstigem Zubehör unter Nr. 423 Fol. 295 des Grund- und Hypothekensbuches nicht stattfinden und soll nun **Dienstag, den 3. Juni, Vormittags 11 Uhr** an Ort und Stelle vollzogen werden.  
**Oswald Lutz, verpfl. Auctionator.**

### Wastvieh-Auction.

Mittwoch, d. 26. Mai, Mittags 12 1/2 Uhr werden auf dem Rittergute **Oberlangenan 38 Ochsen, 1 Bulle, 5 Kühe, 30 Schöpfe** an die Meistbietenden verkauft. Der zehnte Theil der Erziehungsbeträge ist anzuzahlen und kann das Vieh bis 20. Juni stehen bleiben.



Von heute an steht ein Transport junger, hochtragender **Zug- und Zucht-Kühe**, sowie ein **Zuchtbulle** zum Verkauf bei **Seifer & Spondorf.**



dem unterzeichneten Bergamte zur Vertretung dieser Gewerkschaft, beziehentlich zur Besorgung der Geschäfte des Grubenvorstandes bis dahin, wo die erforderliche Neuwahl desselben erfolgt sein wird,

Herr Rechnungsführer **Julius Eduard Reinhold** in Freiberg als Bevollmächtigter von Amtswegen bestellt worden, was zur Legitimation desselben hierdurch bekannt gemacht wird.  
**Freiberg, den 18. Mai 1880.**  
 Das Königl. Bergamt.  
**Braunsdorf.**

## Holz-Auction.

Von den auf **Lozniker Staatsforstrevier** aufbereiteten Hölzern sollen im Gasthose zu **Münchenfrei**  
**Sonnabend, den 29. Mai 1880, von Vormittags 9 Uhr an**

1 Rmkfm. birchene Brennweite,  
 29 " weiche  
 40 " Brenntüppel,  
 0, Wellenh. birchene Brennweite,  
 82,7 " weiches  
 775 Rmkfm. weiche Brennweite,

**Ober- und Niederfrei, Abthl. 3** im Einzelnen, 5 und 9 im Schlag, **Oberfrath und Kleinhartmannsdorfer Aulast, Abthl. 37 u. 38** im Schlag, 37, 38 u. 40 im Einzelnen, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.  
 Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die bezeichneten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt **Tharandt** und Königl. Revierverwaltung **Loznitz**,  
 am 11. Mai 1880.

R. v. Schröter.

R. L. Haufe.

## Zoll-Inhaltserklärungen

(Declarationen) nach neuester, postalischer Vorschrift sind von 50 Stück an zu haben in der  
**Buchdruckerei von Ernst Mauckisch in Freiberg.**

### Bekanntmachung.

Alle Pfänder, die mir vom 1. October bis 31. December v. J. übergeben und bis 31. Januar d. J. verfallen, sowie alle prolongirten Pfandstücke, die bis dahin verfallen, müssen bis zum 31. Mai 1880 eingelöst oder umgeschrieben werden. Bei Unterlassung kommen dieselben zur Auction.  
**August Kugel.**

Ein fettes Schwein, 2 Handwagen verkauft **Schmid Richter, Annabergerstraße.**

Ein **Wirthschafts-Ofen** mit Wintepfanne, gut gehalten, sowie eine gute **Werkbank** als überzählig verkauft  
**R. Erlar, Erbsdorf.**

Ein noch ganz guter **Fahrrad** ist zu verkaufen bei verw. **Steiger Schmieder** in **St. Michaelis Nr. 97.**

### Bekanntmachung.

Um vielen lästigen Anfragen in meinem Hause zu begegnen, mache ich hierdurch bekannt, daß die Frau verheh. **Kunst- und Handlungsgärtnerin Scholino** nicht mehr in dem mir gehörigen Hause Nr. 56 a **Koßplatz** wohnt.  
**Ernst Jüller, Fleischermstr.**

### Pfanühner.

1 Hahn in voller Pracht und 2 Hennen sind billig zu verkaufen. Zu erfahren:  
**Mühlgraben 536.**

### Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück in einer größeren Fabrikstadt **Sachsens**, in welchem seit vielen Jahren eine flotte Restauration betrieben wurde, das sich aber seiner vortheilhaftesten Lage sowie baulichen Einrichtung wegen auch zu jedem anderen Unternehmen eignet, ist veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
 Offerten sub **Z. V. 894** an den **Invalidentendamt Chemnitz** erbeten.

### Anfrage.

Ob es denn dieses Jahr auch wieder umgehen wird, wie voriges Jahr im Herbst in **berknöbel'schen Kalkgrube zu Langgennersdorf?**

# Montag, 24. Mai, und Dienstag, 25. Mai,

# Restertag

# und Ausverkauf

einer großen Partie von Kleidern knappen Maasses zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Clemens Jaessing.

# Darlehens-Verein zu Freiberg,

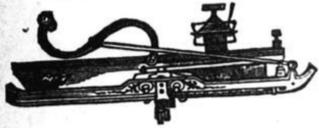
eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Petersstrasse und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8-12, Nachmittags 2-6 Uhr.

Ausleihung von Geldern gegen Bürgschaft, an Mitglieder zu 6%, und an Nichtmitglieder zu 7%  
 Lombardgeschäft gegen 5% Zinsen,  
 Conto-Corrent-Verkehr,  
 Annahme von Spargeldern gegen 4% Zinsen. (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats an, Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenstande.)  
 Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,  
 Einlösung von Coupons,  
 Discount von Wechseln,  
 Wechsel-Cassa auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.  
 Kretschmer. Rudelt.



## Strickmaschinen

neuester Construction empfohlen in großer Auswahl  
 Lange & Friedrichsen  
 in Chemnitz.



Ein Transport hochtragender Zug- und Zuchtstühe sind angekommen und stehen zum Verkauf bei  
 Heinrich Zein,  
 äußere Bahnhofstraße Nr. 149.

Das Gartengras ist zu verkaufen bei  
 verw. Steiger Pils, Erbisdorf Nr. 66.

Eine Zippe, Blattmüch, Rothleichen zu verkaufen: Reihnerstr. 333, 2 Tr.

Veränderungshalber ist ein in schöner Lage Freibergs gelegenes Hausgrundstück mit schönem Garten und drei Stagen, mit Gas- und Wasserleitung zu verkaufen, nebst Bürgerrecht sofort zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt gest. die Exped. dieses Blattes.

## Ein Gut

in einem großen schönen Kirchorte, über 54 Scheffel Land umfassend, darunter viele meist gute Wiesen, ist mit vollem lebendem und todtm Inventar zu verkaufen. Hypotheken fest.  
 R. Road, Erbisdorf.

## Schmiede

bei Freiberg soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Werthe Abt. unter Z. 100. Invalidendank, Oberm. 6, erbeten.



Von heute an steht ein Transport jung hochtragender Zug- und Zuchtstühe zum Verkauf bei  
 J. Seifert, Lichtenberg.

## Hafer- und Kornstroh,

zu Futter und Streu, wird auch in größeren Posten bill. verk. a. d. Rathshof, Freiberg.

## Oeconomen, aufgepasst!

Eine kleine Wirthschaft in der Stadt, mit Eigenthums- und Pachtfeld, sehr gut im Stande, soll mit Schiff und Geschirre sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Gebäude sehr gut und bringen dieselben noch 984 Miethe ein. Reflectirende wollen Abt. unter N. N. O. Invalidendank, Obermarkt 6, einsehen.

## Im Ausverkauf

10/4 br. Tuchstoffe, alte Elle 24, 18 Nar., in reiner Wolle Tuchstoffe, Regenmäntelstoffe, 10/4 br. Plüsch-Kleider, beste Qual. 17 1/2, 13 Nar., 10/4 br. reinwollenen Lama 90, 70 Pf., ferner Kleider in Rockzeuge, Barcent zu Spottpreisen im  
 Bazar Fischerstraße 74 d.  
 Sonntags geschlossen.

## Allen Alterthumsfreunden

und insbesondere den Freunden der Geschichte unserer Stadt Freiberg zur Nachricht, daß jeder das 16. Heft der „Mittheilungen des Freiberg Alterthumsvereins“, über deren Reichhaltigkeit bereits in diesen Blättern ausführlich berichtet wurde, erschienen ist.

Die Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg (Burgstr. 686) ist jederzeit bereit, dergleichen Hefte an Alle, welche sich dafür interessieren, auf Verlangen zur Ansicht zu versenden.

## Braunsch. Riesen-Spargel, do. Stangen- do.

empfehlen  
 Leopold Fritzsche.

## Zur Frühjahrskur



Das angenehmste seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel für Erwachsene und Kinder. In Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 Ml. empfohlen unter Garantie E. Mylius, Elephantenapotheke in Freiberg.

## Huste-Nicht

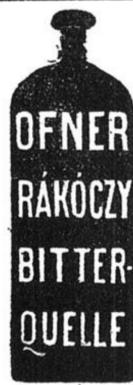
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Ralz-Extract und Caramellen. — Zu haben in Freiberg bei G. H. A. Bauer.

## Wer immer

gesund sein, guten Appetit, gute Verdauung und guten Humor haben will, der trinke Dr. Bergell's Magenbitter von Rich. Baumeyer in Glaucau. Dieser angenehm schmeckende Bitterliqueur ist geschäftig und wird verkauft in Originalfl. à 2 und 1 M. und Reissefl. à 75 und 40 Pf. in Freiberg von Hugo Elzig, Petersstraße, Bruno Herrmann, Erbischestraße, Ernst Lieber, Markt, Gebr. Stallrecht, Kesselfasse.

## Fendelhonig

von L. W. Egers in Breslau, gegen jeden Husten und Catarrh, gegen alle Beschwerden des Kehlkopfes, der Luftröhre und Lungen, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe, Nensch- und Stichtusten etc., jede Flasche zum Zeichen der Echtheit und zum Schutze vor Nachahmung mit Siegel, Namenszug und im Glase eingebraunter Firma von L. W. Egers in Breslau, ist in Freiberg zu haben in der Elephanten-Apotheke.



Preisgekrönt Wien 1873, Neusatz 1875, Szegedin 1876, Paris 1878, Stuhlweissenburg 1879, ist unter allen bisher bekannten Mineralwässern weit aus die kräftigste lithionhaltige Bitterquelle, wie dies durch die kgl. ung. Akademie der Wissenschaft in Budapest, die medicinische Akademie in Paris und den ersten Autoritäten der medicinischen Welt constatirt ist. Als Normaldosis genügt ein Bordeaux-Gläschen gegenüber einem grossen Glase der übrigen Bitterquellen. Vorräthig in den Brunnenhandlungen und Apotheken.  
 Direction der Ofner Rákóczy-Quelle Budapest.

## Bandwurm mit Kopf,

so auch alle Spul- u. Mastdarmwürmer entferne ich schnell und sicher. Kuren werden jeden Morgen von 7 Uhr an in meiner Wohnung vorgenommen.  
 G. Wäzig, Oberlangengasse 181 c, Freiberg.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Strassburg, Elsass, heilt nächtl. Bettmäßen, Periodenröhrung, Pollut. Schwäche.

## Postdeclarationen

nach neuester Vorschrift sind stets vorräthig in der Gerlach'schen Buchdruckerei, Burgstraße.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries, notwendiger Zusatz zur Kuhmilch für Säuglinge — im Sommer unentbehrlich.

Lager bei Wilhelm Gühne, Freiberg, Fabrikasse, Otto Walcha, Siebenlehn, und E. Block, Eppendorf.

## KRONDORFER

Sauerbrunn,  
 „Catharina-Quell“

behördlich analysirt durch d. K. K. Prof. Dr. Jos. Lerch in Prag, angenehmstes Erfrischungsgetränk, bewährtes Heilwasser bei Magen-, Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten. In jeder Füllung vorräthig in Freiberg: in der Löwen-Apotheke, bei Arno Kahl und Oswald Heinzmann.

Brunnenschriften gratis und franco durch die Brunnen-Unternehmung Kahl u. Comp. in Krondorf bei Carlsbad u. durch den Bevollmächtigten General-Vertreter für Deutschland und Export M. Waitz in Firma Arno Kahl in Freiberg, K. Sachsen, an welchen man sich behufs Uebernahme von Depots zu wenden beliebe.

## Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineindohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Miteffer und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Ml. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Dopa-Pomade und Benzoe-Seife pr. Etüd 1 Ml.  
 General-Depôt bei G. C. Brüning in Frankfurt a. M.  
 Depôt in Freiberg bei A. Wagner sonst Nächst.

## Annoncen-Expedition des Invalidendank

Vertreter für Freiberg:  
 Herr Carl Hoffmann (Restaurant Gläuf),  
 Herr Robert Stüber, Cigarrengeschäft, Obermarkt 6, empfiehlt sich zur Vermittelung aller Inserate in sämtliche sächsische und ausländische Zeitungen ohne Mehrkosten.

## Die Buchdruckerei

von Ernst Mauckisch in Freiberg liefert in kürzester Zeit bei geschmackvoller Ausführung und billiger Preisberechnung alle ihr überwiesene Druckarbeiten.

# Heinrich Strassburger,

Königlicher Hoflieferant,

Freiberg, Enggegasse,

empfiehlt seine ff. in- und ausländischen Wurst- und Fleischwaaren in Winter- und Sommerbarrath in großer Auswahl.

Gleichzeitig empfehle den geehrten Herrschaften drei, zur Schau und zum Verkauf bei mir ausgestellte Schinken, wovon zwei 175 Pfd. und einer 155 Pfd. schwer ist.

## Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsergebnis per 1879: 28 660 Mitglieder mit 264 300 555 Versicherungssumme.

Zur Versicherungsannahme bei dieser größten und billigsten aller in Sachsen versichernden Hagel-Versicherungs-Gesellschaft hält sich empfohlen und ist zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit

Haupt-Agentur Freiberg, April 1880.

Robert Kössler, Körnerstr. 209 a.

Prämienfuß für Halmsrüchte in der Amtshauptmannschaft Freiberg 80 Pf. für 100 Mt.

## Die Tischlerei von M. E. Lehnert,

Nonnengasse Nr. 194 (früher Freibergsdorf),

empfiehlt sein Lager von Tisch- und Bringmaschinen in nur guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Reparaturen derselben dauerhaft und schnellstens.

d. D.

Größtes und ältestes Sargmagazin Kesselfgasse 616.

Metalle, eichne, eiserne und ordinäre Särge, billigste Preise, bei

Matthes.

## Besten engl. Portland-Cement

in Tonnen zu 180 Kilo empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

T. W. Fleischer am Bahnhof.

Größtes und ältestes Möbelmagazin Kesselfgasse 616.

In furnirter und gemalten Möbeln billigste Preise bei

Matthes.

## Dampf-Deifarben-, Firnis- und Farbwaaren-Fabrik

von C. Breitfeld, Maler,

123. Petersstraße 123.

Empfehle mein reichhaltiges Lager

## fertiger Wäsche

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Carl Hubricht, Peterstr. 98.

## Robert Pöntzsch

in Freiberg, Nonnengasse 174,

empfiehlt den geehrten Gemeinden bei Errichtung von Feuerwehren seine durch 13jährige Thätigkeit als practischer Feuerwehrmann auf das Zweckmäßigste eingerichteten Geräte, als zwei- und vierrädrige Geräth-, Schlauch- und Hydrantenwagen, Steigerleitern, ein- und zweiholmig, Anstellleitern, Dachleitern für jede Dachung,

Simsbüche, Rettungsapparate u. s. w.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager aller Arten Kuchenhölzer, sowie Bauholz in allen Dimensionen.

## Kleingewerbe-Dampfmaschinen

neuester, vorzüglich einfacher Construction; Kosten der Anlage sehr gering; Aufstellung leicht und bequem, kann in jedem bewohnten Raume geschehen; Betrieb billig und vollkommen sicher ohne Reparaturen und Störungen.

Schütz & Hertel, Maschinenfabrik Wurzen.

## Loose à 1 Mark

der Drechsler- und Bildhauer-Ausstellung zu Leipzig

in Freiberg durch Moritz Reiche und A. Schütz,

sowie durch das General-Depôt P. C. Körner in Leipzig, Peterstraße 6.



## EXTRAFahrten

Unsere 1880er finden statt:

I. 5. Juli nach München, Schweiz via Lindau, Salzburg und Tirol.

II. 19. Juli nach Stuttgart, Schwarzwald; Schweiz via Friedrichshafen; sowie via Nürnberg nach München, Salzburg und Tirol.

III. 12. August wie Tour I. Alle Billets 6 Wochen gültig.

Ausführliches Programm à 30 Pf. erscheint Ende Mai!

Hermann Wagner in Leipzig. Eduard Geucke in Dresden.

Verlag der Gerlach'schen Buchdruckerei:

**Kleine Chronik von Freiberg,** ein Führer durch Sachsens Berg-hauptstadt. Von Stadtrath Geinr. Gerlach. Mit Straßentarte und zahlreichen Abbildungen. Preis 1 Mart.

## Stoekmühle Freiberg.

Durch Verbesserung meines Mühlenwerks bin ich in den Stand gesetzt, die Körner trocken vermahlen zu können, wodurch ein trocknes quellhaftes Mehl erzielt wird, dasselbe verkaufe ich jetzt 1. Sorte Weizenmehl bei Abnahme von 1/4 Ctr. an à Pfd. 17 Pfg., 2. Sorte 15 Pfg. Tausche auch Mehl und Brod gegen Getreide ein. Einer recht flotten Abnahme steht entgegen F. S. Richter.

Reis	à Pfd. von 16 Pf. an,
Erbsen	" " " 16 " "
Birne	" " " 18 " "
Linsen	" " " 18 " "
Bohnen	" " " 18 " "
Strauken	" " " 18 " "
Grtes	" " " 20 " "
Haidegrütze	" " " 20 " "
Rudeln	" " " 20 " "

empfehlen das Mehl- und Productengeschäft von G. A. Crusselt, innere Bahnhofstraße.

## Beste Schweinfurter Schleifsteine,

welche an anderen aröheren Plätzen wegen ihrer vorzüglichen Qualitäten bereits mit großem Erfolge eingeführt wurden, empfehlen den Herren Professionisten und sonstigen Abnehmern zu billigsten Preisen

C. T. Helbig & Sohn, Werkzeug-Lager

Erbsische Straße Nr. 601.

Geröstete Caffee's nach Wiener Art gemischt, täglich frisch, von garantirt reinem und vorzüglich kräftigem Geschmack à Pfd. 120, 130, 140, 150, 160, 180, 200 und 220 Pfg. empfiehlt

Wilhelm Gühne, Fabrikgasse 523.

Neueste Strohhüte, welche durch Regen nicht schadhaft werden, empfiehlt billigst

Carl Reichelt in Oberbobritzsch.

Bestes innen und außen glattes Chamottrohr in 22 verschiedenen Dimensionen. Ausführohr zu billigen Preisen, Closettstiel mit Becken in 4 Dimensionen, Pferdekruppen, Kuhkruppen, Schweine-träge, Schornsteinansätze mit Windanlag, Chamottesteine bester Qualität zu 90 Mart pr. Mille liefern

Dommitzcher Thonrohrwerke, Dommitzsch a/S.

Diebstichere amerikanische Sicherheitschlösser, neuestes System, empfiehlt billigst

Ernst Liebscher, Domgasse.

Strohhüte, geschmackvoll garnirt, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Bernh. Langer, Fischerstr. 44.

## Provenzeröl,

non plus ultra, empfing und empfiehlt Mitgliedern und Kunden

der bergm. Consumverein.

Sensen

Sicheln, Dangelhämmer von bekannter bester Qualität empfiehlt billigst und unterziehen sich dem Schleifen

C. T. Helbig & Sohn, Erbsischestraße 601.

Damen, welche eine Zeit zurückgezogen leben wollen, finden bei erfahrener Wittwe jederzeit diskrete freundliche Aufnahme.

Dresden, Reinhardtstraße 15 I, bei Julie verw. Lämmel.

## Restaurations-Gesuch.

In der Nähe von Freiberg wird ein Haus mit einigen Sch. feld, worin sich eine gut rentirende Restauration befindet, mit sämmtlichem guten Inventar zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gest. Off. u. M. B. Invalidentant niederzulegen.

## Kauf.

Eine kleine Restauration mit Materialwaarengeschäft wird von einem zahlungsfähigen Mann zu kaufen gesucht. Agenten ausgeschlossen. Offerten beliebe man baldigst unter Z. 1000 an die Exped. d. Bl. zu senden.

## Rothweinflaschen kauft M. Kunde.

## Vehtlings-Gesuch.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, welcher gelonnen ist Mechanikus zu werden, kann sogleich bei mir in die Lehre treten.

Arthur Meissner, Mechanikus und Eisenmeister.

## 1 Schuhmachergesellen sucht

Jr. Neubert, Rittergasse 696.

## Gesucht

werden bei dauernder Arbeit 2 Schneidergesellen bei Bernhard Otto, Schneidermeister, Großwaltersdorf.

Ein Knecht mit guten Zeugnissen wird gesucht Bergkittgasse 74.

## Putzer

suchen sofort

Leinhaas & Hülsenberg.

Für den 1. Juli wird nach Frankenberg ein braves anständiges Dienstmädchen, das schon gebiert hat, gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Mit Buch zu melden bei Referendar Müller, Hainthener Str. 3.

Einen gut empfohlenen Knecht, aber nur solchen, sucht sofort

A. Hille, Langhennersdorf.

Knechte, Stall- u. Hausmägde, Köchinnen sowie ältere gutempfohlene Mädchen nach hier und auswärts sucht P. Däberitz, an der Petrikirche 155.

Stallmägde, Hausmägde für die Stadt werden gesucht: Waisenhausstraße 146.

1 Aufwartung für eine Morgenstunde gesucht: Berthelsdorferstraße 55 J. 1. St. r.

## Kellnerin-Gesuch.

Eine flotte, solide Kellnerin wird zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der letzten Stellung nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

## Gesucht

wird ein Logis, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, eben so viel Kammern und Zubehör. Adr. unter B. E. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 Parterrestube mit Zubehör ist zu vermieten: Freibergsdorf, Mittelgasse 61 i. Auch ist daselbst eine Schieblutsche zu verkaufen.

Mein Haus- und Gartengrundstück in Freibergsdorf ist sofort im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Heinrich Strassburger.

Eine freundliche Etage, an der Sommerseite gelegen, nebst Zubehör ist billig zu vermieten, den 1. Juli zu beziehen. Desgleiche Stube mit Stubenkammer: Stollng. 586

Ein möblirtes Stübchen ist zu vermieten. Zu erfragen Invalidentant.

Ein Parterre-Logis für 1 oder 2 Personen mit oder ohne Möbel ist zu vermieten und sogleich zu beziehen:

Freibergsdorf, Georgengasse Nr. 66 r.

Von heute ab befindet sich meine Expedition Ecke der Korn-gasse und Peters-strasse, im Hause des Herrn Hoflieferanten Thieme, II. Etage.  
Freiberg, am 22. Mai 1880.

## Rechtsanwalt Täschner.

### Restaurant zum Tivoli.

Sonntag, den 23. Mai, Nachm. 4 Uhr  
**grosses Concert vom Stadtmusikchor.**  
Nach dem Concert ein  
**solennes Tänzchen,**  
wogu ergebenst einladet **Karl Kunze.**

### „Bairischer Garten.“

Heute Sonntag, den 23. Mai,  
**Concert vom Jägermusikchor.**  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.  
Nach diesem

### Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **Johann Gross.**

### „Schützengarten.“

Heute Sonntag Abend von 7 Uhr an  
**Ballmusik.**  
(Entree frei.)  
**Otto Güldner**

### Restaurant „Union“

Heute Sonntag, den 23. Mai, von 7 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Entree 10 Pf. Achtungsvoll **Camillo Lingke.**

### Gasthaus zum „Schwarzen Ross“.

Heute Sonntag von 7 Uhr an ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein  
**F. Hentzschel.**

### Gasthaus „Stadt Meissen“.

Heute Sonntag im neu geböhten Saale **Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein  
**H. Freiberg.**

### Restaurant „Kleine Börse“.

Heute Sonntag, den 23. Mai,  
**Familien-Abend,**  
wogu ergebenst einladet **F. Uhlig.**

### Schützenhaus Brand.

Wer zu dem diesjährigen Vogelschießen den 30. Mai ein Zelt oder Dubs aufzu-  
stellen beabsichtigt, hat sich bei Unterzeichnetem zu melden.  
**K. Schellenberger.**

### Die Bierhandlung von F. Thiele,

Nonnengasse 166,  
empfiehlt den geehrten Herrschaften und Familien von Freiberg und Umgegend ihre  
verschiedene Sorten Biere in halben Flaschen, als: **Erlanger Export, Licht und  
Dunkel, bair. Schank-, ff. Böhmisches, ff. Lager- u. einfaches Bier** und  
zugleich die neuen Flaschen mit Drahtverschluss. Mit aller Hochachtung  
d. D.

### Der Ausverkauf

meiner Glas-handlung zieht sich zu lange hin, weil die Lagerstände zu umfang-  
reich sind. Er muß aber beschleunigt werden, da das Geschäft Ende d. M. auf-  
gelöst sein muß.

Offere daher nachstehend wie folgt und mache besonders die Herren Wieder-  
verkäufer und Restaurateure hierauf aufmerksam.  
Bierseidel, Dkd. von 2,25 M. an, Bierläge von 6,50 M. an, Liqueurläge  
von 2 M. an, Wasserflaschen, Stück von 35 Pf. an, französische gepreßte Zeller,  
Dkd. von 2 M. an, Cylinder, Dkd. 45 Pf., Lampenschirme, Stück von 25 Pf. an,  
Fischflaschen Dkd. 65 Pf., Einmachbüchsen, Stück von 8 Pf. an, Fischgloden,  
Stück von 45 Pf. an, Blumenvasen, Paar von 1,50 M. bis 24 M., Menagen-  
gestelle, komplett, von 1,25 M. an, Spiegel, komplett, Stück von 2,25 M. an, zc.  
**Paul Benno Berger,**  
Freiberg, Fischerstr. 74d.

## Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sämtliche Sachen zu billigsten Preisen aus-  
verkauft bei  
**Ludwig Gutzlar,**  
Weingasse.

### Geehrte Abonnenten des Illustrierten Anzeigers.

Die Karte des deutschen Reiches, welche dem Werke in 16 Sectionen beigegeben, wird  
sehr sauber und billig auf Leinwand gezogen, auch nach Wunsch dauerhafte und elegante  
Mappe dazu angefertigt in der Buchbinderei von **Richard Wagner,** Fischerstr. 52, I.

Sein Lager fertiger Möbel empfiehlt einer gütigen Beachtung  
Preise billigt. **H. Günther,** Berthelsdorferstr. 102. Preise billigt.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

1 Stube mit Kammer ist zu vermieten:  
Nonnengasse Nr. 196/198.

Eine Stube zu vermieten bei der gemiesenen  
Thurmhofer Güttenböttcherei.

Eine Dachstube ist zu vermieten:  
Kirchgasse 346.

Ein Laden ist sofort zu vermieten:  
äußere Bahnhofsstraße 108 E.

### Zu vermieten

ist die zweite Etage nebst Zubehör:  
Petersstraße 77.

Ein Laden mit Wohnung, in welchem  
schon seit 10 Jahren ein Productengeschäft  
geführt worden ist, wird Veränderung halber  
verpachtet. Miethpreis nach Uebereinkommen.  
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

### Vermietung.

Ein großes Familien-Logis, erste Etage,  
5 heizbare Zimmer mit allem Zubehör und  
Garten, ist zu verm.: Kreuzgasse 510.

### Die erste Etage

ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten  
in der Elephantenapotheke, Obermarkt.

### Vermietung.

In meinem Hause wird die 2. Etage,  
Wohnung des Herrn Kreissecretär Münzner,  
zu Michaelis miethfrei. Miethpreis 500 M.  
**Dr. Damm.**

Atelier für künstl. Zähne,  
Plombirungen etc.

**Richard Schreiber**

(sonst Zahnarzt Freisleben.)  
604. Erbischestraße 604.

Verloren wurde ein Leinwandstückchen,  
enthaltend eine dreifache Haarlette, gez.  
C. R., u. andere Sachen. Gegen Belohn.  
abzug. b. S. Bäderstr. Lauenstein, Weing.

### Verloren

wurde an vergangener Mittwoch Abend auf  
der Straße von Frankenberg nach Oberschöna  
eine hellbraune Pferdedecke. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung  
abzugeben **Freiberg, Kaufhausgasse 272.**

### Spaziergang

nach Waltersdorf, heute Sonntag, Nach-  
mittag 3 1/2 Uhr. **G. S. Mattner, Tanzl.**

### Conditorei Freibergsdorf

empfiehlt von früh 5 Uhr an frischen Kuchen  
und Kaffee, Maitraut, Eis, sowie gut ge-  
pflagte Biere, auch hält sein franz. Billard  
einer gütigen Beachtung bestens empfohlen  
**H. Günther.**  
NB. Alle Montage frische Käseläutchen  
und Plinjen.

### Schlachtfest.

Montag, den 24., ladet von 9 Uhr an  
zu Wellfleisch hiermit freundlichst ein  
**Gustav Dehne, Stollngasse.**

### Weissbierfest

heute Sonntag, wogu ergebenst einladet  
**Os. Weigoldt, äußere Schöne-gasse.**

### „Goldner Stern“

in Brand.  
Zur Tanzmusik  
Sonntag, den 23. Mai, ladet freundlichst ein  
**Ferdinand Reinhardt.**

### Gasthof z. Lehnstüd

in Lichtenberg.  
Sonntag, den 23. Mai, ladet zur Tanz-  
musik ergebenst ein **J. Wächter.**

### Zur Tanzmusik

Sonntag, den 23. Mai, ladet ergebenst ein  
**Morgenstern,**  
Gasthof „zur Sonne“.

### Schöffergut Lohndorf.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee u. Käse-  
läutchen freundlichst ein **M. Schmidt.**  
Gleichzeitig erlaube ich mir meinen neuen  
Salon einer geneigten Berücksichtigung zu  
empfehlen. **D. D.**

### Gasthof Hilbersdorf.

Sonntag, den 23. Mai, ladet zur Tanz-  
musik freundlichst ein **M. Haupt.**

### Gasthof Stadt Freiberg.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik er-  
gebenst ein **C. S. Stiehl.**

### Kummers Hof

in Halsbrüde.  
Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik  
ganz ergebenst ein **Friedr. Köhner.**

### Zur Tanzmusik

Sonntag, den 23. Mai, ladet ergebenst ein  
**Rob. Gräbner, Weizenborn.**

### Gasthof Wegefardth.

Nächsten Sonntag, den 23. d. M. ladet  
zur Tanzmusik ganz ergebenst ein  
**C. Glöckner.**

### Schöllergut Lohndorf.

Sonntag, den 23. Mai a. c., Abends  
1/28 Uhr

### Singsang-Vorträge

unter Mitwirkung auswärtiger Kräfte.  
Ergebenst einladend, zeichnen  
**Sängerkreis und Mor. Schmidt.**

### Bürger = Singverein

zu Brand.

Das Stiftungsfest findet nicht Donner-  
stag, den 27. Mai, sondern Dienstag, den  
25. Mai, im Schießhause statt Anfang  
1/28 Uhr Abends.

### Krankenunterstützungs-Casse

für Cigarren-Arbeiter  
zu Freiberg.

### Hauptversammlung

Montag, den 24. Mai, Abends 8 Uhr, im  
Restaurant „Glückauf“.

### Tagesordnung:

1) Rechnungsabluß auf I. Quartal 1880,  
bez. Richtigprechung desselben.  
2) Innere Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder  
bittet **der Vorstand.**

### Schuhmacher-Innung.

Nächsten Montag, d. 24. Mai a. c., von  
Vormittags 9 bis 12 Uhr **Geldvernahme.**  
Nachmittags 3 Uhr beginnt das Haupt-  
quartal, und Abends 8 Uhr Jubiläums-  
feier im Schützengarten.  
**Der Obermeister.**

### Bernhard Junghanns,

Selma Junghanns geb. May,  
Neuvermählte.

Freiberg, am 20. Mai 1880.

### Todes-Anzeige.

Den 21. d. M. früh 6 1/2 Uhr verschied  
nach schwerem Kampfe unsere brave Tochter  
**Klara Schiller.** Dies zeigen tiefbetrübt an  
die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.  
4 Uhr vom Bädergäßchen 546 aus statt.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht,  
daß unser guter Vater, Gatte, Bruder und  
Schwager, der Gängsteiger **Johann August  
Löpner,** den 20. Mai früh 8 Uhr sanft  
entschlafen ist.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nach-  
mittags 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Die trauernde Wittve mit Kindern.

### Berichtigung.

In der Annonce von Christbescherung  
Erbhölln in Nr. 116, Gewerker-Versammlung  
betr., muß es heißen: Herrm Rfm. Wilhelm  
**Louis Bartel,** anstatt Herrm Rfm. Wilhelm  
**Louis Bertel.**

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 21.